

Gedenkstätte Stille Helden in Berlin eingeweiht

Am 27. Oktober 2008 wurde in der Bundeshauptstadt Berlin die "Gedenkstätte Stille Helden" feierlich eröffnet. Im Berliner Rathaus würdigten der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit und Staatsminister Michael Neumann, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und der Medien, vor geladenen Gästen die mutigen Menschen, die in der nationalsozialistischen Zeit verfolgte Juden solidarisch unterstützt und zum Teil auch gerettet hatten. Seitens des – von der Stiftung *die Schwelle* geförderten – Projekts der Historischen Friedensforschung „Retter in Uniform“ nahmen Prof. Dr. Wolfram Wette und Johannes Winter an der Eröffnungsfeier teil.

Die Gedenkstätte selbst befindet sich in der Rosenthalstraße 39, Nähe der Hackeschen Höfe, wo bislang schon das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt besichtigt werden konnte. Sie ist Teil der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (GDW). In der Ausstellung „Stille Helden“ werden exemplarische Lebensläufe von Retterinnen und Rettern vorgestellt. Unter ihnen befindet sich auch der Wehrmacht-Major Karl Plagge aus Darmstadt, der im litauischen Wilna Hunderte von Juden rettete. Er wurde durch den Beitrag von Marianne Viefhaus in dem Taschenbuch „Zivilcourage. Empörte, Helfer und Retter aus Wehrmacht, Polizei und SS“ erstmals einer interessierten Öffentlichkeit bekannt. Informationen über weitere „Retter in Uniform“ – wie zum Beispiel Feldwebel Anton Schmid oder Oberleutnant Heinz Drossel – können an einem „Medientisch“ aufgerufen werden.

Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung stehen Menschen aus Berlin, häufig Frauen, die in den Jahren 1941 – 1945 „untergetauchte“ Juden versteckt, versorgt und etwa 1700 von ihnen gerettet haben. Das Verhältnis von zivilem Rettungswiderstand und dem in der Uniform einer der bewaffneten Formationen des NS-Staates geleisteten spiegelt sich in der Ausstellung quantitativ angemessen wider.

Der im Arbeitskreis Historische Friedensforschung kreierte Begriff *Rettungswiderstand* hat zwischenzeitlich einen festen Platz in der Widerstandsforschung gefunden. Dazu hat der Forschungsbericht von Wolfram Wette „Rettungswiderstand aus der Wehrmacht“ beigetragen, der in dem von Peter Steinbach u. Johannes Tuchel herausgegebenen und von der Bundeszentrale für politische Bildung verbreiteten Sammelband „Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur 1933 – 1945“ veröffentlicht wurde.

Wolfram Wette

